

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitschriften oder deren Name im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasensteins & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. J. S. J. Barck & Co., Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Die Delegierten-Versammlung des Zentral-Verbandes deutscher Industrieller

Hand heute unter Vorsitz des Geh. Finanzrath Jende in Frankfurt a. M. statt. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Tagesordnung bildeten die dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegenden Gesetzentwürfe betr. die Gewerbeordnung und die Novelle zur Gewerbeordnung, über welche der Generalsekretär Jende eingehend referirte. Was die Gewerbeordnungs-Novelle betrifft, so legte derselbe die Stellung des Zentralverbandes zu deren Einzelbestimmungen dar und konnte hervorheben, daß der Verband der Neuordnung der Gewerbeordnung in vielfacher Beziehung zustimme. Wenn der Zentralverband in einzelnen Bestimmungen gegenüber dem Reichstage, so vorwiegend in demjenigen, was die Gewerbeordnung in der Industrie, sondern in der Gewerbeordnung, was in der praktischen Leben möglich sei und was nicht. Der Referent wies auf die von den Agitatoren immer eifriger genährte Begehrlichkeit der Arbeiter hin und hob hervor, daß, falls dieselbe durch die Gewerbeordnung eine noch mehr schärfere Unterdrückung fände, das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter sich noch weiter verschlechtern und schließlich die Unterwerfungslust bei der Intelligenz und dem Kapital in einem Grade eingeengt werden müßte, der von großer Gefahr für unsere nationale Produktion sein würde.

An das Referat, welches alsbald im Drucke erscheinen wird, schloß sich eine sehr eingehende sachliche Diskussion, welche vom Kommerzienrath Frommel (Hamburg) mit einer Darlegung der Stellung der Textilindustrie zu den Bestimmungen über die Frauenarbeit eingeleitet wurde.

Schließlich wurden zur Gewerbeordnungs-Novelle folgende Resolutionen angenommen:

Res. 1. In Bezug auf den Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung.

1. Die Ruhe an Sonn- und Festtagen.

§§ 105a-105h.

a. Der Zentralverband hat sich in seiner Delegierten-Versammlung vom 5. und 6. Oktober 1885 mit den Bestimmungen einverstanden erklärt, die Arbeit an Sonn- und Festtagen auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken.

b. Demgemäß erklärte er, daß die Arbeit an Sonn- und Festtagen, welche lediglich dem Zwecke einer Vermehrung der regelmäßigen Produktion dient, als unzulässig zu erachten sei.

c. Der Zentralverband erklärte jedoch die Arbeit an Sonn- und Festtagen für unvernünftig, soweit die Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung aus technischen Gründen nicht gestattet; zum Zwecke der Ausführung von Reparaturen, durch welche die Wiederherstellung des eigenen oder eines fremden Betriebes am folgenden Werktage sichergestellt werden soll; zum Zwecke der Reinigung und Instandhaltung der Maschinen und Fabrikräume, sowie endlich insoweit, als sie durch die Handhabung des Transportdienstes der Eisenbahnen und Schiffe bedingt ist.

d. Der Zentralverband konnte jedoch den Gesetzentwurf nicht billigen, weil derselbe den Zweck, von dem vordienenden Absatz zu unfairen Gewerbebetriebe sowie über das Maß der bei denselben an Sonn- und Festtagen erlaubten Arbeit weder als Bedürfnis, noch mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Betriebsweise und der ständig wechselnden Anforderungen der Technik, für ausführbar erachtet.

e. Auf Grund dieser vorstehend referirten Beschlüsse erklärte der Zentralverband sich mit den Bestimmungen des Gesetzentwurfes einverstanden, jedoch mit der Maßgabe, daß die 48stündige Ruhezeit nur für das Weinachts-, Oster- und Pfingstfest gelte, daß der Reichstag als ein gewöhnlicher Sonntag betrachtet und daß an den auf Wochentage fallenden Festtagen die obligatorische Ruhezeit für diejenigen Werke, welche Tag- und Nachtarbeit haben, von 24 auf 12 Stunden (und zwar von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends) ermäßigt werde.

2. Die Arbeitsregeln zur Beförderung der Jugend und Minderjährigen Arbeiter.

§§ 107, 110, 113 und 134b.

Es wird nicht verkannt, daß eine schärfere Beschäftigung der minderjährigen Arbeiter auch außerhalb des Betriebes und eine Stärkung des Einflusses der Eltern, beim Vormünder auf dieselben von wohlthätigstem Einflusse in erzieherischer Hinsicht sein würde. Beschränkungen der minderjährigen Arbeiter in der freien Verfügung über verdienten Lohn, über ihr Verhalten außerhalb des Betriebsbetriebes sind aber nur durchführbar bei allgemein gültiger gesetzlicher Einführung der in Rede stehenden Beschränkungen, da anderenfalls die minderjährigen Arbeiter bestraft werden würden, ausschließlich dort zu arbeiten, wo sie derartige Beschränkungen nicht unterliegen. Die Verhältnisse in der Großindustrie liegen ferner, wie die Denkschrift ausweist, derart, daß allgemeine Beschränkungen der minderjährigen Arbeiter in der freien Verfügung über verdienten Lohn und Verhalten außerhalb des Betriebsbetriebes seitens der Arbeitgeber abzulehnen sind. Wenn jedoch das Gesetz, wie erwünscht, gewisse Beschränkungen der minderjährigen Arbeiter in Beziehung auf Verfügung über verdienten Lohn und Verhalten außerhalb des Betriebsbetriebes seitens der Arbeitgeber, so würden solche Beschränkungen zweckmäßig im Gesetz zwar als bestimmte Vorschrift festzusetzen, hienüber aber dem Arbeitgeber zu überlassen sein, eventuell unter motivirter Anzeige an die vorgelegte Verwaltungsbehörde, Ausnahmen von den gesetzlichen Bestimmungen nach der Richtung hin eintreten zu lassen, daß Befreiung von den in den Arbeitsordnungen vorgeschriebenen Beschränkungen eintrete, z. B. Auszahlung des vollen verdienten Lohnes an die minderjährige Arbeiter erfolge.

Von der Befugnis des § 134d, sich vor dem Erlaß der Arbeitsordnung oder eines Nachtrages zu derselben über den Inhalt derselben zu äußern — eine Befugnis, welche nach Resolution V entschieden abgelehnt wird — sind minderjährige Arbeiter auszuschließen.

(Schluß folgt.)

C. H. Berlin, 22. Mai.

Preussischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

65. Sitzung vom 22. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministerische: Herrfurth, v. Böttcher und Kommissare.

Die Bank des Hauses ist sehr spärlich besetzt.

Die Novelle zur Gewerbeordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden und der Gesetzentwurf betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in den Landkreisen der Rheinprovinz zur Uebernahme der Kosten der öffentlichen Abfuhr der Abfälle.

Es folgt die zweite Lesung des Nachtrags-Gesetzes pro 1890-91 betreffend die Verstaatlichung mehrerer verstaatlichter Eisenbahnen (Wernshausen-Schmalbaben, Juchowitz-Holsteinsche Eisenbahn u. a.).

Die Budget-Kommission beantragt unveränderte Genehmigung des Etats; dieselbe erfolgt ohne Diskussion.

Es folgen Petitions-Berichte.

Bezüglich einer Petition mehrerer Domänenpächter um Abänderung in den Domänen-Pacht-Verhältnissen zu Gunsten der Domänen-Pächter beantragt die Agrar-Kommission: Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung in der Richtung, daß hinsichtlich der Ermittlung und Feststellung der Pachtbegründungsmittel Bedacht genommen werde, daß in den allgemeinen Pachtbedingungen anderweit, dem abziehenden Pächter günstigere Bestimmungen getroffen werden und daß die durch die neueste Verfügung des landwirtschaftlichen Ministers hinsichtlich der Pachtbedingungen u. a. eintretenden Erleichterungen der jetzt ab auch für die vor Erlaß jener Verfügung abgeschlossenen Pachtverträge Anwendung finden.

Der Kommissionsantrag wird nach kurzer Diskussion angenommen.

Es folgt der Bericht der Petitionskommission über eine größere Anzahl von Petitionen, welche den Antrag stellen: „daß Jedermann gestattet werde, Gräber, Denkmäler, Tugenden und Vergewaltigung zur Gewinnung von Versteilen anzulegen, bez. z. B. die Monopolisierung der Kohlenbergbau-Versteile vorzuziehen, daß die Firma Stantien u. a. in Königsberg i. Pr. durch die Staats-Regierung veranlaßt werde, bei dem Verkauf des Rohbrennstoffs in milderer Weise als bisher zu verfahren und daß die Staats-Regierung beim Reichstage einen hohen Eingangszoll auf fertige Versteilewaren beantragen möge.“

Die Kommission empfiehlt mit Rücksicht auf den dem Reichstage vorgelegten Antrag, in der Kommission abgegebene ausführliche Erklärungen den Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Krause (nat.) ist im Wesentlichen mit den Kommissionsanträgen einverstanden, weil durch die Erklärungen des Kommissions in der Kommission den meisten Beschwerden Abhilfe zugeführt sei. Nur bezüglich der Frage, ob es nicht sowohl im finanziellen, wie im wirtschaftlichen Interesse liege, der Firma Stantien und Becker ein Konkurrenz-Unternehmen entstehen zu lassen, seien die Erklärungen des Kommissions völlig ablehnend gewesen und beantrage er in dieser Beziehung die Ueberweisung der Petitionen an die Staatsregierung zur Erwägung.

Der Regierungskommissar erklärt sich gegen diesen letzten Antrag, weil sich einmal die Petenten nicht an die richtige Instanz, sondern gleich an den Landtag gewandt hätten und weil andererseits zu dem Antrage Krause keine Veranlassung vorliege, da die Regierung niemals eine Erklärung dahin abgegeben habe, daß eine Konkurrenz gegenüber der Firma Stantien und Becker für alle Zeiten ausgeschlossen sein solle. Die Beschwerden der Petenten nach dieser Richtung hin seien durchaus beweiskräftig geblieben und empfehle er aus diesem Grunde lediglich die Annahme des Kommissionsantrages.

Abg. Ricker tritt für den Antrag Krause ein, welcher die mildeste Form enthalte, die der Staatsregierung gegenüber angewendet werden könne. Das Verhalten der Firma Stantien und Becker sei ein derartiges, daß geradezu unerträgliche Zustände dadurch hervorgerufen würden. Werde der Kommissionsantrag angenommen, so verschwinde die Sache von der Tagesordnung und müßte im nächsten Jahre erst wieder von Neuem angeregt werden.

Abg. Pleß (Str.) schließt sich dem Antrage Krause an.

Minister Dr. v. Lucius erklärt, daß diese Angelegenheit fortwährend den Gegenstand der Erwägung seitens der Regierung bilde. Es handle sich hier um einen Artikel, dessen Absatz nur ein beschränkter sei und für den neue Verwendungswecke nicht aufgefunden werden können. Der Absatz des Brennstoffs sei gegeben und das sei ein Verdienst der Firma Stantien u. a. Becker. Die bisher zugelassene Konkurrenz habe sich nicht durchgreifend erwiesen und dadurch sei die Firma allerdings mit der Zeit zu einem Monopol gekommen. Die Regierung werde in diesem Falle Mißbrauch dieses Monopols sofort entgegenzutreten.

Der Antrag der Kommission wird angenommen, ebenso der Antrag des Abg. Krause.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 3. Juni, 12 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Beratung des Nachtrags-Gesetzes. Zweite Beratung des Sperrgesetzes.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser hat der hiesigen evangelischen Missions-Gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika aus dem Dispositionsfonds die Summe von 20,000 Mark zum Bau des neuen Krankenhauses in Samsbar bewilligt. Diese Summe ist an der Regationskasse des auswärtigen Amtes bereits am 5. Mai ausbezahlt worden. Gleichzeitig ist es der Gesellschaft auch gelungen, mit dem Bräuerhause Nazareth bei Dörfel einen Vertrag abzuschließen, nach welchem dasselbe außer den nötigen Pflegekräften auch einen Geistlichen für das neue Krankenhaus stellt.

Heute trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen. Vorher trugen die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, der Ausschuss für Justizwesen und der Ausschuss für Handel und Verkehr.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, steht die Unterzeichnung des neuen Niederlassungs-Vertrages mit der Schweiz unmittelbar bevor. Sie wird in Bern zwischen dem deutschen Gesandten von Bülow und dem Schweizer Bundesrath Drog erfolgen.

Zu der Krisis innerhalb der freisinnigen Partei schreibt die „Freis. Ztg.“ u. a.: Die 14 Abgeordneten der beiden Fraktionen sind an dem ganzen Vorgang der Reichstagswahl Nichts als Vorhängen des Anschusses bis auf sechs durchaus untheilhaft. Dieselben waren fast sämtlich von der Nachricht des vollständigen Weggangs überaus überrascht. Abg. Richter ist auch in keiner Weise berechtigt anzunehmen, daß er in der neuen Reichstagsfraktion weniger Vertrauen oder Unterstützung begegnen würde, als in der früheren. Er wäre aus dem bisherigen Verlauf der Fraktionsführung das Gegenstück zu folgern. In der laufenden Geschäftsführung der Partei tritt nicht die mindeste Aenderung ein. Abg. Richter behält als „Geschäftsführer“ des Anschusses die vom formalen Vorsitz ganz unabhängige Geschäftsleitung genau in demselben Umfang, wie er dieselbe in den letzten Jahren stets ausgeübt hat. Seine Nichtwiederwahl als Vorsitzender bedeutet die Entfernung nicht aus einer Arbeitsstellung, aber allerdings aus einer Ehrenstellung der Partei, dem einzigen Amt eines Vorstehenden, welches Abg. Richter in der freisinnigen Partei bisher bekleidet hat. Ob diese von sechs Abgeordneten bewirkte Entfernung aus dem Amt den Wünschen der Gesamtpartei entspreche, steht dahin.

In Stockholm hat eine Anzahl hervorragender Personen beschlossen, dem Fürsten Bischoff ein Ehrengeheimnis zu überreichen. Das Geschenk besteht aus einer photographischen Abbildung der neu aufgestellten Statue des schwedischen Reichskanzlers Grafen Axel Dönnar; dieselbe ist in einen geschmackvollen Rahmen eingefaßt, auf welchem das Dönnarsche Wappen in Farben abgebildet ist, und der folgende Aufschrift trägt: „Dem größten Staatsmann Deutschlands zur Erinnerung an den größten Staatsmann Schwedens.“ Das Geschenk ist gegenwärtig in dem Lezimmer der ersten Kammer aufgestellt. Die dasselbe begleitende Adresse hat bereits zahlreiche Unterschriften von Personen sowohl innerhalb wie außerhalb des schwedischen Reichstages erhalten.

Die beabsichtigte Neu-Eintheilung der Feld-Artillerie wird zunächst die Ergänzung der Regimente, welche bei der Bildung der Armeekorps durch Abgaben geschwächt wurden, im Gefolge haben, insbesondere der Regimente 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 17, 31, demnach die Vervollständigung der vier neuen Regimente 33 bis 36 auf je drei fahrende Abtheilungen. Eine neue reitende Abtheilung (außer der 2. Garde-) erhalten voraussichtlich die Regimente 15, 16, 21, 27, sowie 7 und 14. Auf zwei Batterien reduziert werden die reitenden Abtheilungen der Regimente: 1. Garde, 1, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 31, 34 und 35. Statt reitender Abtheilungen werden je eine fahrende Abtheilung zu zwei Batterien zählen: die Regimente 2 und 8. Wo im übrigen noch fahrende Abtheilungen zu zwei Batterien bestehen, werden sie auf drei Batterien ergänzt. Die reitenden Einzel-Batterien der Regimente 14 und 25 gehen in Abtheilungs-Verbände über. Den stärksten Zuwachs erhält das Regiment 34 mit zwei fahrenden Abtheilungen unter Abgabe von einer reitenden Batterie.

Ueber die Aulien der Reichstags-Abgeordneten Dr. Petri und Baron von Jörn v. Bülach beim Reichstage, die dieselben, wie bereits gemeldet, nachgefragt, um ihm die Wünsche der elsaß-lothringischen Bevölkerung bezüglich des Rückganges vorzutragen, wird der „Straßb. Post“ aus Berlin geschrieben:

Herr v. Caprivi hat die genannten Abgeordneten am 19. Mai empfangen, und beide Herren sind des Lobes voll über die ebenso offene und freimüthige als rücksichtslos und persönlich liebenswürdige Art, in welcher der höchste Beamte des Reiches sie aufgenommen hat. Der Reichskanzler hörte die Auseinandersetzungen der Vertreter Elsaß-Lothringens mit der größten Aufmerksamkeit an und verrieth durch die Zwischenfragen, welche er stellte und durch die Antwort, die er gab, daß er mit der Lage im Reichslande und mit den Verhältnissen und Persönlichkeiten daselbst völlig vertraut ist. Gutem Vernehmen nach betonte der Reichskanzler in der Unterredung das besondere Wohlwollen, welches er der gedeihlichen Entwicklung der Verhältnisse im Reichslande entgegenbringe, in welchem er ja auch, wenngleich nur kurze Zeit, einmal gewirkt habe. (Diese Bemerkung bezieht sich darauf, daß der jetzige Reichskanzler vom Herbst 1882 bis zum Frühjahr 1883, in welchem er als Nachfolger Stöckhs den Oberbefehl über die Marine übernahm, als Generalleutnant und Kommandeur der 30. Division in Metz gestanden hat.) Der Reichskanzler bemerkte dann im Weiteren, daß er persönlich der Elsaß-Lothringers keine besondere Sympathie entgegenbringe, daß es aber sich bei einer so einschneidenden Veränderung nicht lediglich um innere Verhältnisse handle. Die Elsaß-Lothringers sei seiner Zeit nicht verlassen worden, um Elsaß-Lothringers zu schädigen oder die Elsaß-Lothringers zu „verirren“, sondern um Agitationen gegenüber, deren Tragweite leicht zu gefährlichen Verwicklungen hätte führen können, einen festen Damm zur Erhaltung des Friedens aufzurichten. Wenn man sich das vergegenwärtige, so werde man leicht einsehen, daß die Aufhebung einer so ungewöhnlichen und einschneidenden Maßregel eine

ebenso ernste Sache sei, als seiner Zeit die Einführung des Gesetzes. Internationale Rücksichten von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit liegen dem auch die Aufhebung der Elsaß-Lothringers Zeit noch als nicht wohl thunlich erscheinen. Es werde den Elsaß-Lothringers aber auch wohl in erster Linie darauf ankommen, daß die Unzulänglichkeiten und die stellenweise vorgekommenen Härten wegfielen. Zu dieser Beziehung sei er zu Zugeständnissen gerne bereit und glaube versprechen zu können, daß die rücksichtslos und wohlwollende Handhabung der Elsaß-Lothringers, welche seit einiger Zeit bereits eingetreten und auch von der elsaß-lothringischen Bevölkerung bereits dankbar anerkannt worden sei, auch in Zukunft geübt werden solle. Es liege in seiner Intention, daß in allen geeigneten Fällen so viel Milde bewiesen werde, als mit dem Zwecke der Verordnungen überhaupt verträglich sei. Die Abgeordneten dankten dem Reichskanzler für seine Ausführungen und wurden auf das freundlichste von ihm entlassen.

Als Zeichen von Pietät und kameradschaftlichem Sinn werden im Laufe dieses Sommers den in Alia und Samsbar im Kampf gefallenen, verunglückten und verstorbenen Offizieren und Mannschaften der deutschen Marine Denkmäler errichtet werden, zu denen die Mittel von den Offizieren der kaiserlichen Marine durch Sammlungen aufgebracht worden sind. Beide Denkmäler sind von gleicher Form und gleichem Material und stellen einen ca. 2 1/2 Meter hohen Obelisken aus kararischem Marmor dar, welcher etwa in halber Höhe durch ein stark profilirtes Gefäß in einen oberen und einen unteren Theil getheilt ist. Der obere Theil zeigt auf der Vorderseite in Reliefarbeit den Marineadler mit Anker und einen Voranker, welcher Widmung. Der untere Theil trägt die Namen der geliebten Offiziere und Mannschaften in eingemeißelter vergoldeter Schrift. Beide Denkmäler, welche je 2500 Mark kosten sollen, werden von dem Prof. Ewald Jörnsen, einem geborenen Holsteiner, angefertigt.

Mr. Stanley hat das folgende Schreiben an den Exekutiv-Ausschuß der „Stanley und afrikanischen Ausstellung“, deren Ertrag zur freien Verfügung Stanley's gestellt ist, gerichtet: „Bezüglich der Verwendung des Stanley-Fonds möchte ich raten, den gesammten Betrag dazu zu benutzen, einen Dampfer auf den Victoria Nyanza in Mittel-Afrika zu setzen. Dieser See ist, obwohl er der größte und wichtigste der drei in Afrika befindlichen ist — er ist so groß wie ganz Schottland — der einzige, welcher keinen Dampfer auf seinen Wassern trägt. Das daraus entstehende Gute läßt sich kaum überschätzen. Der Dampfer würde mächtig dazu helfen, die zahlreichen an der 1500 Meilen langen Küste des Sees wohnenden Stämme zum Christenthum zu belehren und zu segnen. Hätte sich ein solcher Dampfer auf dem See befunden, als mein letzter Zug dort ankam, so wäre er uns von immensen Nutzen gewesen, denn wir hätten den ganzen Zug nach dem Nordost-Ende des Sees befördert und auf diese Weise viel Zeit, bedeutende Ausgaben und viele Menschenleben schonen können. Wegen des Mangels an einem solchen Schiffe haben die Missionäre viel zu leiden, und obwohl der verstorbene Mr. Macab von Uganda elf Jahre an dem Bau eines kleinen Bootes gearbeitet hat, wurde dasselbe doch nie in Dienst gestellt. Da der See von dem Engländer Speke entdeckt wurde, so ist es passend, daß England sich dieser edlen Aufgabe unterziehe. Das Boot sollte aus galvanisirtem Stahl gebaut und 60 Fuß lang und 12 Fuß breit sein. Der Dampfer sollte entweder der kirchlichen Missionen oder der britischen afrikanischen Gesellschaft übergeben werden. Ein passender Name für das Schiff würde „Victoria“ sein.“

Österreich-Ungarn.

Breslau, 21. Mai. Hier ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich konstatiert worden, demzufolge dürfen von hier weder zum Fester noch zum Wiener Viehmarkt Rinder und Schweine verschifft werden.

Triest, 21. Mai. Bei der Zentral-Landeskasse wurde ein Cheque über 47,000 Lire ausgezahlt, welcher sich als eine Fälschung herausstellte. Der Besitzer des Cheques war durch einen gleichfalls gefälschten Brief eingeführt worden.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die französischen Fachblätter und die militärischen Mitarbeiter der großen Journale behaupten anfänglich der deutschen Militär-Vorlage, die Angabe, daß die Effectivstärke der französischen Armee bedeutender sei als die der deutschen Armee, sei ungenau, und in Wirklichkeit sei das Umgekehrte der Fall. Im „Journal des Debats“ wird diese Behauptung dahin präcisiert, daß der französische Effectivbestand von 520,000 Mann die sämtlichen Elemente der Armee enthalte, während in dem deutschen Effectivbestand von 468,000 Mann weder die Offiziere, noch die einjährigen Freiwilligen, noch die Gendarmen, noch die Krankenwärter, noch die Ergänzungsmannschaften eingegeben seien, so daß in Wirklichkeit die deutsche Armee eine Effectivstärke von 575,000 Mann besitze. Der militärische Mitarbeiter des „Journal des Debats“ ist aber, wie diese Behauptung beweist, sowohl bezüglich der deutschen, als auch der französischen Armee unvollkommen informiert. Im deutschen Effectivbestand befinden sich allerdings nicht die Offiziere (etwa 20,000) und auch nicht die einjährigen Freiwilligen (etwa 9000), wohl aber die Ersatz-Reservisten (3800) und Defononiehändler (9400); aber im französischen Effectivbestand von 520,000 Mann sind ebenfalls keineswegs die sämtlichen Bestandtheile der Armee enthalten, trotzdem es der erwähnte sonst kompetente Mitarbeiter des „Debats“ mit Bestimmtheit versichert. Das Offiziercorps in einer Stärke von etwa 26,800 Offizieren aller Grade ist ebenso wenig wie die Gendarmen (25,000 Mann) in dem Effectiv von 520,000 Mann eingegeben. Sodann müssen die in Frankreich befindlichen acht Regimenter Marine-Infanterie (wir besitzen im Ganzen nur 2 Regimenter) mit einem höheren Etat als die Linien-Regimenter in Anschlag gebracht werden. Dieselben sind zwar dem Marine-Minister unterstellt, werden aber zweifellos (wie auch 1870) beim Ausbruch eines Landkrieges sofort in die Armee eingereiht werden und könnten ohne Weiteres zu einem vollständigen Armeecorps organisiert werden. Die 4 weiteren

Marine-Infanterie-Regimenter Nr. 9 bis 12, welche sich in den Kolonien befinden, werden zwar an den in Frankreich befindlichen acht Regimenter ergänzt, aber die Letzteren haben einen so hohen Etat und so starke Kadres, daß sie dadurch nicht geschwächt werden. Des Weiteren darf auch die vollständige militärische Organisation des Corps forstör und der Douaniers nicht vergessen werden, welche doch zweifellos dazu bestimmt sind, mit der Armee zu operiren. Die Forstwächter zerfallen in aktive und Festungs-Forstwächter; letztere zählen 47 Kompanien 17 Sectionen und 3 Escadrons, letztere 1 Kompanie 18 Sectionen und 11 Detachements. Die Douaniers (Zollwächter) gliedern sich in 31 aktive Bataillone, 1 Zug Kavallerie und in 8 Bataillone 18 Kompanien, 15 Sectionen für den Festungsdienst. Wenn der Mitarbeiter des „Journal des Debats“ sich die Mühe geben will, die Offiziere, die Gendarmen, die Marine-Infanterie, die Forstwächter und die Zollwächter den 520,000 Mann des offiziellen Effectivs hinzuzuzählen, so muß er finden, daß die deutsche Armee auch nach der augenblicklich in Aussicht genommenen Vermehrung noch lange nicht die Stärke der französischen Armee erreichen wird.

Daß Frankreich auch dann noch 46 Batterien Artillerie und 1484 Pferde mehr besitzen wird, als Deutschland, wird zugegeben.

Dem neuen Armeegesetze gemäß werden jetzt in Frankreich jährlich 220,000 Mann eingestellt, was also bei dreijähriger Dienstzeit einen Bestand von 660,000 Mann ausmachen würde. Um das Budget nicht zu überschreiten, wird man deshalb gezwungen sein, über 80,000 Mann nach einjähriger Dienstzeit zu entlassen. Dadurch wird die Zahl der „ausgebildeten“ Reservisten eine bedeutende Vermehrung erfahren.

Belgien.

Man schreibt aus Brüssel: Wie aus guter Quelle verlautet, hat der gegenwärtige lange Aufenthalt des Königs der Belgier in London einen hervorragenden politischen Zweck, welchem die Gegenwart des belgischen Monarchen bei der Enthüllungsfest des Reiterstandbildes des verstorbenen Prinz-Gemahls von England nur als äußerer Anlaß diene. König Leopold II. wollte durch Rücksprache mit den maßgebenden politischen Persönlichkeiten Großbritanniens zwei wichtige Fragen in Fluß bringen: die von Kaiser Wilhelm II. bereits angeregte Frage einer einheitlichen, internationalen Arbeiter-Gesetzgebung und die Frage einer internationalen europäischen Staaten-Uebereinkunft wegen gemeinsamer Vorgehens gegen die Bestrebungen der Anarchisten. Die jüngsten, sehr bedeutenden Vorgänge in Nordfrankreich, in Spanien, Oesterreich und anderen Ländern haben uns deutlich die Gefahr vor Augen geführt, welche in Folge der Zunahme der anarchischen Grundzüge innerhalb der Arbeiterkraft unserer Staaten und gesellschaftlichen Ordnung droht. König Leopold II. hat in einer langen Unterredung mit dem englischen Premier-Minister Marquis of Salisbury auf diese Gefahren hingewiesen und als einziges Mittel der Abwehr den Abschluß einer internationalen Konvention zur gemeinsamen Unterdrückung aller anarchischen Bestrebungen erklärt. In besonders scharfen Worten verurtheilt der König der Belgier das seitens der englischen Gesetzgebung den aus allen Ländern Europas flüchtigen Anarchisten gewährte Asylrecht, welches er zum Theile für die Zunahme der anarchischen Ansätze verantwortlich machte. Dieses englische Asylrecht bedeuete die furchtbarste Gefahr für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustände. König Leopold erblickt im Lager der zu London versammelten internationalen Revolutionäre das anarchische Hauptquartier, von dem alle Unruhpulse ausgehen. Von der Ausrottung der Londoner Aufständischen hofft er, daß der König ein erhebliches Maßhalten der sozialistisch-anarchistischen Bewegungen in Belgien, Frankreich und Deutschland, sowie der nichtigen Agitation in Rußland. Dasselbe würde Italien und Spanien der Fall sein, wo die Unruhmomente nicht bloß ihre Schlagwurde, sondern auch ihr Geld aus London beziehen.

Der Marquis of Salisbury gestand die unüberlegbare Wahrheit der vom Könige der Belgier ausgesprochenen Ansichten und Thatsachen zu, schloß jedoch, daß das englische Parlament eine sofortige Vorlage über die radikale Aufhebung des Asylrechtes nicht günstig aufnehmen könnte. Dagegen würde sich das englische Parlament dazu entschließen, wenn die Aufhebung des Asylrechtes als Forderung einer internationalen Vereinbarung hingestellt würde. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die erwähnte Auseinandersetzung des Königs der Belgier mit dem leitenden englischen Staatsmann nur der Vorläufer einer förmlichen diplomatischen Aktion, welche seitens der belgischen Regierung in der Anarchistenfrage unternommen werden wird. Schon der Jahresfrist wollte das Brüsseler Kabinett die Initiative zu einer internationalen Anarchisten-Konvention ergreifen, ließ aber den Plan mit Rücksicht auf die unruhige Haltung Frankreichs fallen. Nach den Erfahrungen, welche die französische Regierung in den letzten Wochen machte und mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die Republik sich selbst zur Ausweitung der fremden Anarchisten und Sozialisten aufschloß, darf man wohl keinen Widerstand seitens Frankreichs mehr erwarten. Wahrscheinlich wird die Frage schon unmittelbar nach der Rückkunft des Königs aus England in kräftigen Fluß gerathen.

Niederlande.

Amsterdam, 20. Mai. (Voss. Ztg.) Der Gemeinderath von Amsterdam steht vor einer sehr schwierigen und heißen Frage. Es handelt sich um die Ausbreitung des bisherigen Straßenbahnnetzes und um die dabei zur Sprache kommende Vertheilung eines Monopols an die bisherige Omnibus-Gesellschaft, gegen welche sich eine in immer weitere Kreise der Bevölkerung dringende Erbitterung und Entrüstung geltend macht. Genannte Gesellschaft hat zwar die Straßenbahnen hier angelegt und es kann nicht anders gesagt werden, als daß die Betriebsvertheilung eine ausgezeichnete ist, aber auf der anderen Seite hat sie Jahre lang das Publikum in der rücksichtslosesten Weise ausgebeutet, nicht nur, indem sie ein unerschöpfliches Hüpfes Fahrgeld erhebt, wie man dies vielleicht in keiner andern

Weimar-Lotterie 1890. Ziehungen im Juni u. December.
6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mark.
Hauptgewinne W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
Nächste Ziehung vom 7.-9. Juni d. J.
Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig, sind allerorts zu haben, sowie zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
General-Agentur: Stettin, Rob. Th. Schröder.

Ostseebad Zimmowig.
Hotel und Restaurant „Strandhalle“.
 einziges unmittelbar am Meer gelegenes Hotel und Restaurant i. d. Gegend, hält sich dem geehrten Publikum hierdurch angelegentlich empfohlen.
 Hochachtungsvoll **Th. Weller.**
Thale am Harz.
Hotel Hubertusbad.
 Herrliche Lage am Walde. Comfortable Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Bad Kissingen
Restaurant Federbeck.
 Gartenanlage, nächst der neuen kath. Kirche. Mit bekanntem feinem und solides Haus empfiehlt sich, insbesondere seine neu und auf das beste eingerichteten Wohnungen. Ueber 20 Zeitungen und Zeitchriften liegen auf, darunter auch die „Bommerische Zeitung“.
Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus
 (alt bewährt), mit Parkanlage und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Dampfbad am Bahnhof Götze-Grund.

Ein schönes Landgut,
 herrschaftlicher Wohnsitz, mit Park- und Gartenanlagen, in romantischer Umgebung, ca. 1 Stunde vom Ostsee-Strand gelegen, von der Chaussee durchschnitten, neu und massiv eingebaut, ist wegen Frömmlichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Grösse 2000 Morgen, davon ca. 100 Morgen schöner Wald, 100 Mg. Wiesen und 60 Mg. Torfstich; alles übrige Ackerland, Boden 1. u. 2. Klasse, durchdrainirt und durchgenügelt und durchweg fließfähig. Inventar gut und vollständig. Dampfmeierei und Dampfmühlmühle, welche gut rentiren, und 2500 baare Gefälle durch Bächen, Mühlen etc. Zur Uebernahme gehören ca. 200,000 Mk. Anfragen unter L. 2161 befördert die Annoncen-Expedition von Haasensteins & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Wassermühle,
 alter Besitz, neue Gebäude, mit Dampf- und Wasserkraft, 11. Gießerei, ist zu verkaufen. Abwesen unter A. K. bef. die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

XII. Grosse Inowracławer Pferde-Verloosung
 Ziehung am 20. Juni d. J.
 Zur Verloosung kommen **spannige u. spannnige Equipage** im Werthe von **10,000 u. 5000 Mark** sowie eine grosse Anzahl edler **Reit- und Wagenpferde** und 500 sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mark sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch **F. A. Schröder, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
 Porto und Gewinnliste 20 Pf. ex a.

10-Pfund-Reste Specklundern Markt 4,00 wirklich billige **Specklundern** Frei Abh. verliefend **E. Degener, Münchener, Schweinehälften.**
A. Schwartz, Stettin
 Gr. Domstrasse 23.
 Bau- und Kunstschlosserei
 Goldschmiede
 neue und gebrauchte gute Fabrikate.
 Cassetten
 Copirpressen.

Mode-Bazar
Gebr. Dietze,
 Münchenstraße 31,
 neben der h. Töcherschule,
 bringt täglich Neuheiten in fertigen Stücken bis zu den elegantesten Pariser Modellen, sowie ungarischen Stroh- Hüten und Putz-Zuthaten.

Franz. Rothwein
 von 1 Mk. per Flasche an,
Mosel u. Rheinwein,
 sowie
Borsdorfer Apfelwein
 empfiehlt zu billigen Preisen
Adolf Rechner.
 Elisabeth- und Friedrichstrassen-Ecke.

Fussboden-Glasur-Lackfarbe
 ist das bestmögliche für Zimmer-, Park- und Treppenanstrich, trocknet in 4 bis 5 Stunden hart u. glänzend und macht das Ueberlackiren überflüssig. Das unangenehme Kleben, wie bei anderen Farben, ist vollständig ausgeschlossen. Mässige Witterung hat keinen Einfluss auf meine Farbe. Preis a. Pfund 75 S. nur allein bei **C. F. Meyer, Kronprinzenstrasse 28, Ecke der Völkersgrabenstrasse.**

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.
 Christl. Familien-Pension bei Fräul. von Hülsen.

Berlin W., Leipzigstr. No. 32. J. L. Rex Berlin W., Leipzigstr. No. 32.
 (früher Jägerstrasse 49/50.)
Thee's neuester Ernte.
 Als besonders beliebt empfehle ich:
 Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 in plombirten Packeten
 Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00. a 1/2, 1/3, 1/4 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
 Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.
 Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.
Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

„Grabdenkmäler“
 Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien: vorläufig noch 15-20%, vom 1. Juni ab 10-15% Rabatt.
 Auch habe ich größtes Lager in Marmorwaren u. schwebelichen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Grabbauwerkstätte zu billigen Preisen abgegeben im Stande bin.
 Die Aufstellung auf tiefen sowie auf auswärtsigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.
Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Bekanntmachung!
 Laut Beschluß kommen die zur **Jullius Wolff'schen Liquidationsmasse**, untere Schulzenstraße 19, gehörigen Waaren werktätig **Vormittags 9-12, Nachmittags 3-6 Uhr** einzeln und in größeren Partien zu **festen Tagespreisen zum Ausverkauf.**
 Am Lager befinden sich: Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenwaren, Leinwand- und Baumwollwaren, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Käuferstoffe, Kinderkleider, fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen und Strumpfwaren, Tücher, Röcke, Schürzen, wollene Herren- und Damenwesten, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bezugsstoffe und Inletts u. u. u.
 Diejenigen, welche noch Zahlungen an die Firma zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis zum 20. Mai d. J. zu entrichten, andernfalls selbige gerichtlich eingezogen werden.

Für Blutmarme
 von hoher Bedeutung
Eisencognac Golliez.
 Die Ursachen der beschriebenen Krankheiten, Nerven- und Verdauungsstörungen, sowie ein 16jähriger Erfolg bezeugen die unversäufelte, anerkennend heilkräftige Wirkung gegen Malaria, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herz-Klopfen, Uebelkeit, Migräne etc. Die schätzbarsten und schätzbarsten Verordnungen, insbesondere aber für ein schwaches und kühnliches Blut, welches den Organismus befeuchtet und kräftigt, ist kein anderes Mittel, als das Golliez'sche Eisencognac.
 Er wurde seiner vorzüglichen Wirkung wegen mit 6 Ehrenmedaillen, 10 goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Genf, Gent und Paris einzeln prämiirt. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlangt man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des alleinigen Erfinders, **Erzherzog Friedrich Golliez in Wien** und achtet auf obige Schutzmarke: 2 Köpfe. Preis a. Flasche Mk. 3,50 und Mk. 6,50. — Ist zu haben in Stettin, Apotheke des Dr. H. Nademann und Greis-Apotheke, sowie in den meisten übrigen Apotheken.

Geschäfts-Anzeige für Herren!
 Ich bin von Berlin, im Central-Hotel wohnhaft, nach hier verzogen und habe eine reiche Auswahl der feinsten englischen und französischen Tuch-Stoffe mit herüber gebracht, die ich theils per Meter billigst verkaufe, sowie auch die Anfertigung nach Maass im neuesten modernsten englischen Schnitt und Fagon liefere; ich wohne in demselben Hause wie früher
Stettin, Breitestraße 44, 1. Etage.
L. N. Spiegel, Schneidermeister.

Seiden-, Filz- u. Stroh-Hüte,
 leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Fagon und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Hutfabrik von Carl Slerach
 im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
 Anabenhüte und Hüten in reinen Fagonen.

Naturharter Special-Stahl
 für Drehstähle. Wird gebraucht ohne gehärtet zu werden, wodurch grosse Ersparnisse. Höchste Leistungsfähigkeit. Wiederverkäufer gesucht. Offerten und Referenzen an „Special Steel“, P. O. Box 248, Sheffield.

Delmenhorster Linoleum,
 anerkannt bestes Fabrikat zum Belegen von Comptoirs, Treppen und Restaurations-Räumen.
 Abgepasste Linoleum-Teppiche u. Matten.
 Muster sendungen und Kosten-Anschläge gratis.
 Beste Referenzen über bereits gemachte größere Lieferungen.
Aug. Eichhorn,
 Breitestraße 31.
 Große Auswahl. — Billigste Preise.

Ein flatter Schnurrbart
 sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch **Paul Bosse's Original - Mustaches - Balsam.**
 Für die Haut völlig unschädlich. Versandt direct auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in Stettin bei **Theodor Pée**, Breitestraße 60 und **Grabow**, Langestraße 1.

Praktische Neuheit!
 Muster geschützt! **Ariston.**
Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
 ist für jedes Bureau unentbehrlich, erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.
 Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.
P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Ernst Eckardt, Civil-Ingenieur, Dortmund.
 Spezialgeschäft:
Schornsteine.
 Neubau u. Reparaturen, Lieferung der Formsteine, Blitzableiteranlagen.

Ueberleitung schädlicher Papp- und Holzcementdächer.
Dachpappe, Theer, Nägel, Klebmasse, Asphalt-dachkitt, Cement.

Asphalttirungen.
Wagenfett, Carbolineum
 billigt bei der **Asphalt- und Dachpappen-Fabrik Ferd. Kindermann, Stettin.**
 Inhaber: **Frank & Ide.**
 Contor: Breitestraße 65.
 Neue Holzcement- und Pappdächer.

Grabgitter und Grabkreuze
 in Guß u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von **A. Schwartz, Stettin,**
 gr. Domstrasse 23.
 Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

hochfeine Moselweine,
 etig. Erbacher 0,65
 „ Zeltinger 0,80
 „ Graacher 1,00
 p. Flasche erz.
Apfelwein
 (Sachsenhausen) 0,40 per Fl. erz.
Rothweine,
 etig. Cantenac 1,00-1,50
 „ Bonnet Canel 1,75-2,25
 „ Citron 2,50 u. 3,50
 p. Flasche erz.
Franz Marlow,
 Kurfürstenstraße 1.

Va. Oberschl. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Briquettes (Senftenberg), Schmirdekohlen, Cokes, sowie sämmtl. Sorten Brenn-hölzer
 offeriren zu den billigsten Preisen
C. Deesen & Baesler.
 Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
 Fernanruf Nr. 302.

Garnirte Hüte,
 neueste Formen und geschmackvoll garnirt, sämmtliche Aushalten, als Bänder, Blumen, Blumenranken und Federn etc.
 Großes Lager in Strohhüten für Damen, Mädchen und Knaben.
Sonnenschirme
 in reicher Auswahl.
 Alles bekanntlich zu ermäßigten billigen Preisen.
H. Mühlenthal,
 Reichthalerstr. 15, der Pelikan-Apothek gegenüber.

Ramen in Wäsche,
 verschlungen und geflochten, werden sauber und billig gefärbt. **Conisstr. 25, Seitenstr. 4 Tr.**
Trunksucht
 ist ohne jede Berufsunfähigkeit heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz unentgeltlich geschickte gepulverte und scharf erhaltene Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden, 10.

Eine junge Wittwe
 mit eigener Bäckerei wünscht sich zu verheirathen. Bäder mit einigem Vermögen, die geneigt sind sich zu verheirathen, werden gebeten, ihre werthen Offerten mit Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse unter **M. K.** an die Exped. der „Stett. Zig.“, Kirchplatz 3, einzuliefern. Discretion Ehrenfache.

Seebad Ost-Dievenow.
 In „Villa Gite“ in herrlicher Lage im Wald u. am Wasser schöne Bäderwohnungen mit Veranden zu verm. Näheres Berlin, Brunnenstr. 19. **Kayser.**
Sin junger Mann (Materialist),
 a. 3. in Stellung, der polnischen Sprache mächtig und mit der einfl. Wuch. vertraut, sucht v. 1. Juni oder früher anderes Engagement event. auch in einem Engros-Geschäft.
 Offerten unter **D. 100** postlagernd Danzig, Postamt 4, erbeten.
 Einen Schilling für die Probe- und Kirchenbäckerei fucht **W. Stratz, Wittwochstraße 21-22.**

Thalia-Theater.
 Heute, Freitag, Abends 7 1/2 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung und Konzert.
 8. Gastspiel der Mailänder Damen-Gesellschaft **Flora** unter der Direction von **Fräul. Emmy Hoffmann:** Darstellung berühmter Meisterwerke der Bühnenkunst. Großer Erfolg der Geheißer **Elia**, Wiener Duettsängerin, der **Tanz-Soubrette** **Fräul. Albertine Carola**, **Miss Walton**, engl. Sängerin, **Fräul. Ida Lido**, internationale Sängerin, Herrn **Horn**, Salon- und Charakter-Komiker.
 Mouen, Sonntagabend, nach der Vorstellung:
Bereins-Kränzchen.
 Dir.: **Otto Reep Ww.**

Elysium-Theater.
 Freitag:
Der rechte Schlüssel.
Bellevue-Theater.
 Direction: **Emil Schirmer.**
 Freitag, den 28. Mai 1890:
 Novität! **Der Goldfuchs.**
 Novität!
 Wagn. in Grand. . . Director **Emil Schirmer.**
 Grosses Garten-Konzert.
 Sonntagabend. Zum 8. Male: **Der Jüngling**